

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abgabe wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Tod, Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung. Volkrech. Konto Stuttgart 5780 / Telegr. Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 289

Altensteig, Samstag den 10. Dezember 1927

51. Jahrgang

Zur Lage.

Der Deutsche Reichstag hat in dieser Woche mit der Abrechnung der Militäransprüche der Linken bei einer Mehrheit von 37 Stimmen für das Reichskabinett den Krisenherd im Innern etwas stillgelegt, so daß man hoffen darf, die übliche Regierungskrise zur Weihnachtszeit bleibt uns heuer erspart. Die Militäransprüche wurden gestellt nach einer fünfjährigen Wirtschaftsdebatte im Reichstag. Diese selbst erfuhr durch die Beilegung des Streits bei der Reichsjahre in Dresden und in der deutschen Tabakindustrie eine Abkürzung. Nun aber erhebt sich das Gespenst einer viel größeren Wirtschaftskrise, da die Schwerindustrie des Rheinlandes und Ruhrgebiets ab 1. Januar zur Stilllegung ihrer Werke übergehen will. In der Eisenindustrie herrscht bisher das Zwischichtensystem, d. h. es wird Tag und Nacht mit Rücksicht auf die brennenden Hochöfen und aus technischen Notwendigkeiten heraus je 10 Stunden von einer Arbeitsschicht gearbeitet. Die Pause im Arbeitstag von je 2 bis 4 Stunden wird durch Hilfskräfte ausgefüllt. Nun soll ab 1. Januar das Dreischichtensystem eingeführt werden. So fordern es Gewerkschaften und Reichsarbeitsministerium, letzteres in einer Verordnung. Dies bedeutet für die Arbeitgeber eine starke Betriebsveränderung, denn die Arbeitnehmer wollen nicht nur den alten bisherigen Lohn für die neue 8-Stundenschicht (bisher 10 Stunden), sondern teilweise auch noch einen Lohnzuschlag. Die Verhandlungen der beiden Parteien sind gescheitert, so daß nunmehr zunächst der Schlichter das Wort hat. Man hofft, daß es zu einer Verständigung kommt. Eine Stilllegung der Eisenhütten- und Erzwerte müßte für die gesamte deutsche Wirtschaft die schwersten Folgen haben, denn nicht nur die 250.000 Industriearbeiter, sondern noch ganze Gruppen von Industriezweigen würden von diesem Arbeitskampf betroffen. Man kann deshalb verstehen, daß das Reichskabinett sich bereits auch mit der Sache beschäftigt hat. Das Echo des Eisenkonflikts ist für keine der beiden streitenden Parteien in vollem Umfang erfreulich. Wenn sich auch die Arbeitgeber formal im Recht befinden mögen mit ihrer Stilllegungsanzeige, so kann man sich bei sorgfältiger Prüfung der Vorgänge doch des Eindrucks nicht erwehren, daß der Gedanke, eine gewisse Preissenkung auf die Regierung und die Gewerkschaften auszuüben zu können, zum mindesten mitbestimmend gewesen ist für diesen Entschluß. Gewiß sind schon seit dem 16. Juli, dem Tage, an dem die vielumstrittene Dreischichtensverordnung des Arbeitsministeriums erlassen wurde, Verhandlungen hin und her gepflogen worden. Es fragt sich aber, ob sie wirklich mit dem ersten Willen zu einer Verständigung geführt worden sind. Das gilt übrigens auch für die Gewerkschaften, deren Kassen während der letzten Monate wieder sehr gekürzt worden sind und die ganz offensichtlich mehr denn je bereit scheinen, den Kampf aufzunehmen. Man muß erwarten, daß beide Parteien sich des Ernstes der Lage nicht nur für ihren eigenen Interessenskreis bewußt sind, sondern mehr noch für die gesamte deutsche Volkswirtschaft, für die der offene Ausdruck des Konflikts eine Katastrophe bedeuten würde, die in Jahrzehnten nicht wieder gutzumachen wäre.

Der preussische Hochschulkonflikt hat Aufsehen erregt. Die Studentenschaften der sämtlichen preussischen Hochschulen haben eine Verordnung des preussischen Kultusministers Dr. Becker über das Studentenrecht abgelehnt, bis auf eine Ausnahme: die katholische philologische theologische Akademie in Braunsberg, die nur 8 Studierende zählt, stimmte für die Verordnung. Der Minister steht jetzt auf dem Standpunkt, daß die studentische Selbstverwaltung aufgehört hat; die Studenten werden nun mit dem gleichen Recht gemessen wie die Schüler anderer höherer Lehranstalten. Das ist natürlich auf die Dauer ein unhaltbarer Standpunkt, wenn ihn auch der preussische Landtag in seiner Linksmehrheit gebilligt hat. Der Minister sagt, die deutsche Studentenschaft sei nicht großdeutsch, sondern großpöhlisch. Damit überträgt er österreichische Verhältnisse auf Deutschland. Endlich glaubt er, daß noch Antisemitismus mitspielt. Jedenfalls kann man den Konflikt so nicht lösen, wie ihn das preussische Kabinett anfaßt, denn die akademische Jugend wird dadurch in den neuen Staat nicht hineinwachsen, sondern derart verkrüppelt, daß das Denken im staatsbürgerlichen Sinn erschlafft ist. Zum guten Glück ist uns im deutschen Süden dieser Kampf erspart geblieben.

Preußen hat es überhaupt immer mit Konflikten zu tun. Der Konflikt des Freikabinetts mit dem Reichsinnenminister Reubell wegen eines Telegramms an die Studenten hat zu einem Briefwechsel geführt, der dem preussischen Ministerpräsidenten Braun keine Ehre eintrug. Der Reichs-

kanzler beantwortete den Brief mit einer Absage, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Durch Briefschreiben dieser Art werden die Beziehungen zwischen Ländern und Reich nicht hergestellt.

Die vierte Tagung der Abrüstungskonferenz in Genf hat der deutsche Vertreter durch sein mehrmaliges Eingreifen gerettet. Graf Bernstorff hat den Russen die gebührende Redefreiheit am Beginn der Tagung gewährt, und er hat bei der Festlegung des Beginns der fünften Tagung durch seine Vermittlung ein befriedigendes Kompromiß ermöglicht. Am 15. März soll die neue Tagung beginnen. Das russische Abrüstungsprogramm haben englische Zeitungen mit Hoheit überschüttet; Klüger verfuhr Paul Boncour, der den Russen versicherte, daß man ihre Entwürfe mit der schuldigen Höflichkeit aufnehmen. Man wollte das Gesicht wahren; denn gerade am letzten Sitzungstage der Abrüstungskonferenz beriet die französische Kammer ein Militärbudget, das um 330 Millionen Mark höher ist als im Vorjahre. Und wenn auch in der höflichen Belehrung Paul Boncour's, daß der Radikalismus des russischen Abrüstungsprogramms das Ziel mit dem Weg verwechsle, etwas Nichtiges stecken mag, so bleibt doch der Zweifel an dem Willen zum Beschreiten des Weges bestehen. Man könnte auch daran erinnern, daß im Vorjahre der Außenminister des stärksten Militärraates mit seinem Ruf „Weg mit den Kanonen und Maschinengewehren!“ gedanklich dem russischen Programm gar nicht so fern schien, und treffend war der Hinweis des Grafen Bernstorff auf die ebenso hundertprozentigen Versprechungen in den vierzehn Punkten Wilsons. Aber in Paris gilt noch immer die große Lüge: erst Sicherheit, dann Abrüstung.

Die Ratstagung in Genf hat keine Heberzeugung gebracht. Das Rededuell zwischen dem holländischen Ministerpräsidenten Woltemaras und dem polnischen Außenminister Jakszi dürfte keinen Zweifel mehr gelassen haben über die wirklichen Gefühle, mit denen sich Polen und Litauen gegenübersehen. Selbst dann, wenn es in Genf, wie allgemein erwartet wird, gelingt, die beiden streitenden Brüder aus dem Osten auf ein gemeinsames Protokoll zu verpflichten, so wird das Problem an sich doch bestehen bleiben, seine Lösung wird nur suspendiert, wobei sich in naher oder ferner Zukunft noch herausstellen wird, ob man nicht größere Katastrophen heraufbeschwört, indem man eine hies- und stichfeste Regelung im Augenblick gescheut hat. Hätte Woltemaras es verstanden, sich durch eine vernünftige Politik im eigenen Hause Sympathien draußen zu verschaffen, hätte er insbesondere den deutschen Memelländern Recht widerfahren lassen, um wieder besser wäre seine jetzige Lage in Genf. So aber erregt er nicht nur bei uns Deutschen, sondern auch bei den Vertretern anderer Nationen Mißtrauen, denn es geht nicht an, daß er den Polen die gleichen Methoden der Minderheitenpolitik zum Vorwurf macht, die er selbst dem memelländischen Deutschtum gegenüber seit Monaten anzuwenden beliebt.

Die Lage im besetzten Gebiet

Erklärungen des Reichskanzlers

Berlin, 9. Dez. Im Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete hat Reichskanzler Dr. Marx einen Bericht über die Lage in den besetzten Gebieten und führte u. a. aus:

Ich habe in der zweiten Oktoberwoche dem Rheingebiet einen Besuch abgestattet. Überall wurde zum Ausdruck gebracht, daß die von der Reichsregierung verfolgte Politik der Verständigung bei der rheinischen Bevölkerung weitestgehende Zustimmung und vollstes Verständnis findet. Andererseits berührt aber auch ein starkes Empfinden der leider noch sehr schweren Lasten, die mit der Besetzung verbunden sind. Die Volkshüterkonferenz hat Anfang September die Verminderung der Besatzungstruppen um 10.000 Mann beschlossen. Diese Zusage kann nunmehr wohl als eingelöst angesehen werden. Die Gesamtverminderung umfaßt 3000 Franzosen und je 1000 Engländer und Belgier. Die das französische und englische Kontingent betreffenden Abtransporte sind bereits erfolgt. Der belgische Abtransport ist auf den 15. Dezember festgesetzt. Ohne den errungenen Fortschritt herabsehen zu wollen, müssen wir doch feststellen, daß die noch verbleibende Besatzung einen schweren Druck darstellt. Es sind in der Tat noch weit über 1000 Farbige vorhanden. Die völlige Beseitigung der serbischen Truppen war stets eine deutsche Forderung, die wir immer wieder erheben müssen. Seit Monaten schweben Verhandlungen zwischen der Rheinlandkommission und dem Reichskommissar über eine Neuorganisation des Ordnungssystems. Ich möchte nicht verkümmern, zu erklären, daß nur ein Ordnungssystem, das auch sachlich und inhaltlich der allgemeinen Politik entspricht, von dem deutschen Volke hingenommen werden kann. Es soll nicht verkümmern werden, daß die Handhabung des Ordnungssystems in manchen Punkten mißler geworden ist. Die Militärjustiz gibt seit dem Kouslerprozeß im allgemeinen weniger zu Klagen Anlaß. Aber im ersten Halbjahr 1927 mußten noch über 700 deutsche Bürger

vor den fremden Militärgerichten erscheinen. Die Zahl der Anklagen gegen die Militärpersonen gegen die wehrlose Zivilbevölkerung ist in diesem Jahr ungefähr die gleiche, wie im Vorjahr, nämlich über 100. Die Bemühungen der Reichsregierung haben die Anerkennung des deutschen Rechtsstandpunktes erzwungen, wonach irgendwelche Tätigkeit der Besatzungsstellen ausnutzen der Ergänzung der französischen Fremdenlegion unzulässig ist. Aber die Klagen verstümmen nicht. Wir werden dieser Frage auch weiterhin unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Die Fürsorge für die Wirtschaft im besetzten Gebiete ist im Reichstag am Montag und Dienstag ausführlich erörtert worden. Insgesamt sind 4166 Vorarbeiten verteilt worden. Die weiteren in diesem Jahr noch zur Verfügung kommenden Bauprodukte in Höhe von 1,5 Millionen Mark haben hauptsächlich dazu dienen, den besonders betroffenen Städten zu helfen, wie Bad Kreuznach, Mainz und gewissen Städten der Pfalz. Nach der Londoner Konferenz und weiterhin wurden fast sämtliche Ausweisungen aufgehoben. Die Ausweisungsschäden sind erheblich. Beschlüsse der Parteien sind sehr milde vorzunehmen. Als weiteres Ergebnis des Koblenzer Bestrebungsabkommens ist die Beendigung von 30 Besatzungsaktionen zu verzeichnen, nachdem schon früher 150 militärgerichtliche Strafsachen niederschlagen worden waren. Im Hürtelverfahren sind insgesamt 3200 Anträge mit über eine Million Mark bedacht. Auch die Novelle zum Besatzungsopferenschadengesetz wirkt sich gut aus. Diese Gesichtspunkte finden in meinem Ministerium ganz besondere Beachtung. Ueber den Grenzfonds für die westlichen Grenzgebiete wird sich bei der Beratung des Nachtragshaushalts für 1927 Gelegenheit zu ausführlicher Aussprache bieten. Die Rhein- und Ruhrschäden werden bis Ende des Rechnungsjahres abgeschlossen sein. Der einmalige 30 Millionen-Bonds, der in dem diesjährigen Etat bewilligt wurde, ist zum Teil den Gemeinden zugewiesen. Die Infante des positiven Widerstandes ist in einer schmerzlichen Finanzlage verfallen. Weiter haben aus dem Fonds Verbände zur Förderung des landwirtschaftlichen und gewerblichen Mittelstandes Mittel erhalten.

Aus meinen Darlegungen werden Sie auch meine Heberzeugung erkennen haben, daß die Besetzung, die nun in das zehnte Jahr ihres Bestehens eintritt, nicht nur mit der politischen Gesamtlage, sondern auch mit der Deutweise des 20. Jahrhunderts im Widerspruch steht.

Die Genfer Ratstagung

Danziger Fragen — Die ober-schlesische Schulkern

Genf, 9. Dez. In der Donnerstag-Nachmittagsitzung des Völkerbundrats erklärte Reichsaußenminister Dr. Stresemann an der ober-schlesischen Schulkernfrage, die Reichsregierung beabsichtige an den internationalen Saager Schiedsgerichtshof zu appellieren, um eine endgültige Interpretation derjenigen Bestimmungen der Genfer Minderheitenkonvention herbeizuführen, die die Grundlage der Entscheidung des Völkerbundrats vom 8. März d. J. über den Besuch der Minderheitenschule in Oberschlesien bilden. Auf Vorschlag des Präsidenten beschloß sodann der Rat einstimmig, von der Erklärung Dr. Stresemanns Kenntnis zu nehmen und die endgültige Entscheidung über den Schulbesuch der Kinder des Schuljahres 1927-28 von der Entscheidung des Saager Schiedsgerichtshofs abhängig zu machen. In der Ausschusse mehr Dr. Stresemann ausdrücklich darauf hin, daß der Märzbeschluss des Rates eine Einzelregelung für einen außer gewöhnlichen Fall bedeutet, der in keiner Weise die in der Genfer Minderheitenkonvention festgelegten Grundzüge berührt.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung stand die Frage des Anlagens zum Überwinterung der polnischen Kriegsschiffe im Danziger Hafen zur Aussprache. Nach kurzen Erklärungen des Danziger Senatspräsidenten Sabm und des polnischen Vertreters wurde beschlossen, die Entscheidung auf die nächste Tagung zu verschieben.

Als dritter und letzter Punkt wurde die Frage der Souveränität Danzigs an der Westerballe beraten, für die ein Rechtsauslaß vorliegt. Präsident Sabm stimmte diesem Gutachten in vollem Umfang zu, während der polnische Kommissar in Danzig, Straßburger, die Einholung eines weiteren Gutachtens beim internationalen ständigen Gerichtshof im Haag verlangte. Ein von Reichsminister Dr. Stresemann an den polnischen Vertreter gerichteter Appell, auf die Einholung eines weiteren Rechtsgutachtens zu verzichten, wurde vom englischen Außenminister Sir Austen Chamberlain unterstützt. Der polnische Vertreter machte darauf den Vorschlag der Wiederaufnahme neuer Verhandlungen in Danzig, bei denen die juristische Seite der Angelegenheit ausgeschaltet bleiben sollte und lediglich nach einer praktischen Lösung gesucht würde. Briand schlug die Einsetzung eines Ausschusses vor, der sich auf das vorliegende Rechtsgutachten zu stützen und die Auffassung der Juristen durch weitere direkte Verhandlungen in Danzig zu verwirklichen hätte. Schließlich wurde auf polnischen Antrag die Entscheidung des Rates über diese Materie vertagt.

Beschlüsse des Völkerbundrates am Freitag

Genf, 9. Dez. Der Völkerbundrat hat heute vormittag in halböffentlicher Sitzung fast ohne Debatte die heutige Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt und beschlossen, die reichliche Reduktion zur Annahme einer internationalen Anleihe in Höhe von 9 Millionen Pfund Sterling zu ermächtigen.

In Bezug auf die geplante bulgarische Völkerbundsanleihe...

Neues vom Tage

Die Lohnzulagen für die Reichsbahnarbeiter

Berlin, 9. Dez. In der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn...

Ergebnislose deutsch-italienische Verhandlungen

Berlin, 9. Dez. Wie den Zeitungen von unterrichteter Stelle...

England und die Rüstungsfrage

London, 9. Dez. Der Minister des Innern sagte in einer Rede über die Vorkriegsfrage...

Besprechungen der Staatsmänner in Genf

Genf, 9. Dez. Der heutige Nachmittag war mit einer Reihe von Besprechungen ausgefüllt...

Sitzung der Kohlstahlgemeinschaft — Verzicht auf eine Konventionalkonferenz

Brüssel, 9. Dez. Die Internationale Kohlstahlgemeinschaft, die heute vormittag wiederum zusammentrat...

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Warschau

Warschau, 9. Dez. Nach eingehenden Besprechungen haben die Führer der Deutschen und der polnischen Delegation...

Verkaufssperre beim Stahlwerksverband

Berlin, 10. Dez. Der Stahlwerksverband teilt durch ein Rundschreiben seinen Mitgliedern mit: „Den Verkaufsfirmen wird geraten, nur solche Mengen Walzstahl zu verkaufen...“

Ablehnung der Lohnsteuerermäßigung durch den Reichsrat

Berlin, 10. Dez. Der Reichsrat lehnte heute mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Länder und Gemeinden die Regierungsvorlage auf Senkung der Lohnsteuer...

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 10. Dezember 1927.

Die Nebenbahn Nagold-Altensteig wird bei der fortgesetzten Steigerung des Autoverkehrs und der Zunahme der Unfälle auf der Nagoldtalstraße...

Gebäudebrandschadensmarge für das Jahr 1928.

Nach einer Verordnung des Innenministeriums beträgt im Jahre 1928 die Umlage auf die nach Vorkriegspreisen berechneten Versicherungssummen...

Aus dem Oberamt Freudenstadt

Freudenstadt, 9. Dez. Heute nachmittag 4 Uhr fand unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder die Aufsichtsfestung des Gemeindehauses statt...

Aus dem Lande

Wülbach, 7. Dez. Der vom Forstamt dem Gemeinderat vorgelegte Räumungsplan für die Stadtwaldung für das Rechnungsjahr 1928...

Neuenbürg, 8. Dez. Bei der Jagdverpachtung am 5. ds. Mts. auf weitere 6 Jahre (1. April 1928-1934) ergab das höchste Gebot 800 RM.

Neuenbürg, 8. Dez. In der heutigen Amtsversammlung wurde beschlossen, das alte Oberamtsgebäude für die Oberamtsparafasse zu erwerben...

In Birkenfeld wollte gestern abend 8 Uhr der 30 Jahre alte Goldarbeiter Wilhelm Stump ein Schnäpschen trinken. Er erlief aber die sorglos herumgestellte Flasche mit Schwefelsäure...

Höfen a. d. Enz, 8. Dez. (Besigwechfel.) Der am unteren Dorfeingang gelegene, halbvollendete Wohnhausneubau des Kaufmanns Kentschler...

Horb a. N., 9. Dez. (Weitere Bankagentur!) Die Bankfirma Carl Weil, Horb a. N.-Tübingen hat nun auch in Hirtlinger eine Agentur eröffnet...

Herrenberg, 8. Dez. (Die Majern.) Im benachbarten Sulz am Eck treten seit Wochen die Majern (rote Flecken) sehr stark auf. Schon ausgangs November mußte der Schularzt den Schulbesuch der Unterklasse schließen...

Stuttgart, 9. Dez. (Stadtamt für Leibesübungen.) Die Stelle des Leiters des Stadtsamts für Leibesübungen, die bisher Rechtsrat Dr. Waldmüller inne hatte, soll auf 1. Januar durch einen erfahrenen Fachmann hauptsächlich neu besetzt werden.

Soz. Landtagskandidatur. In der Jahresversammlung des zweiten Wahlkreiserverbandes (Oberämter Stuttgart Amt, Böblingen, Ehlingen, Kirchheim und Rüdtingen) wurden als Kandidaten zur Landtagswahl...

Arbeiterentlassungen. Wie die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ berichtet, hat die Stuttgarter Strakenbahn in den letzten Tagen insgesamt 78 Arbeitern gekündigt.

Tübingen, 9. Dez. (Eine seltene Promotion.) Die medizinische Fakultät hat Sanitator Franz Keller auf Grund seiner ausgezeichneten, die Urgeschichte des Rosensteins behandelnden Studie zum Dr. med. promoviert.

Waldenburg, OÄ. Döhringen, 9. Dez. (Ein verirrtes Reh.) Dieser Tage verirrte sich ein Reh in die Stadt. Von der Schuljugend verfolgt, durchstieß es das Städtchen von Anfang bis zu Ende...

Waldburg OÄ. Ravensburg, 9. Dez. (Vom elektrischen Strom getötet.) Durch einen Unfall wurde aus der zwölfköpfigen Rinderschar der Familie Schlotterer in Schafmoier der drittälteste Sohn Max im Alter von 17 Jahren unerwartet herausgerissen.

Krauchenwies i. Hohenz., 9. Dez. (Brand.) Morgens um 8 Uhr entstand im Hause des Landwirts und Schutzhändlers Alois Simmendinger ein Brand, der das Haus rasch bis auf den Grund in Asche legte.

Vom Württ. Waldbesitzerverband

Der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern hält am Samstag, 10. Dez., seine 10. Jahresversammlung in Stuttgart. Dem Tätigkeitsbericht für 1927 entnehmen wir: Die Waldbirtschaft ist im rückliegenden Jahr von mannigfachen Hemmnissen wirtschaftspolitischer Art in ihrer Entwicklung beeinträchtigt worden...



Besuch des Staatspräsidenten in Ulm

Ulm, 9. Dez. Staatspräsident Dr. Bassile weckte am Donnerstag zum Besuch der Stadt und der Ulmer Wirtschaft hier. In seiner Begleitung befanden sich Staatsrat Rau, die Ministerialräte Kallin und Köpflin und Regierungsrat Bödele.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zusammentritt des deutschen evangelischen Kirchenausschusses. Der unter dem Vorsitz von Präsident Dr. D. Kappeler in Berlin zusammengetretene deutsche evangelische Kirchenausschuss, die Vertretung des Kirchenbundes in 28 deutschen Landeskirchen, genehmigte einstimmig die vorliegenden Anträge einer Reihe deutscher evangelischer Gemeinden des Auslandes auf Anschluss an den Kirchenbund.

Ward und Selbstmord. Die „Landeszeitung für beide Neckenburger“ meldet: In einem Unfall geistiger Umnachtung hat der 55jährige Landgerichtsrat Gundlach sein 78 Jahre alte Mutter erschossen und sich dann selbst durch einen Schuss getötet. Gundlach war seit mehreren Jahren schwer nervenleidend.

Ausbreitungen in Grohwardein. Der Zeitung „Uffag“ wird über die blutigen Studentenausbreitungen in Grohwardein gemeldet, daß im ganzen fünf Personen getötet wurden. Die Zahl der ins Krankenhaus gebrachten Verletzten wird auf 60-70 geschätzt.

Kolonisation in Argentinien. Wiederholt ist in den letzten Monaten in der Öffentlichkeit durch Wort und Schrift auf besondere Siedlungsmöglichkeiten in Südamerika aufmerksam gemacht worden. Unter anderem wurde auch ein Unternehmen der argentinischen Eisenbahngesellschaften genannt. Auf die sich dort bietenden Aussichten ist vielfach mit den größten Hoffnungen hingewiesen worden.

Schulkinder als Eisenbahndiebe. In Wismar waren dreimal Eisenbahnwagen gewalttätig geöffnet und darin befindliche Ritten und Pakete erbrochen und geraubt worden. Als Täter konnte man nun einen 14jährigen Schulknaben aus Wismar und seine zwölfjährige Schwester als Selbsthelfer festnehmen.

Aus dem Gerichtsjaol.

Landau (Pfalz), 8. Dez. Vor dem Großen Schöffengericht Landau (Pfalz) hatte sich am Mittwoch der Brennereibesitzer Georg Müller aus Landau wegen Schwarzbrennerei und Monopolverletzung zur Verantwortung zu verantworten. Von der Zollabfertigungsstelle Ludwigshafen am Rhein war festgestellt worden, daß Müller insgesamt 37763 Liter reinen Alkohol hinterzogen und damit die Steuerbehörde um rund 142 000 Mark betrogen hatte.

Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. Dezember 1927 stattfindenden

Krömer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt



ergeht Einladung.

Vom Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen, auch haben Viehhändler tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen.

Calw, den 9. Dezember 1927.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Empfehle wasserdichte warme gefütterte

Sonsthandschuhe von 1. An, sowie garantiert wasserdichte

Schürzen für Haus- u. Waschfrauen besonders geeignet

H. Ottmar Sattler und Tapezier Altensteig

Samtlich

Bakartikel

in frischer, bester Qualität Ia. Flaschenweine

resp.

Krankenweine

Liköre

Spirituosen

in versch. Preislagen empfiehlt

Schwabwald-Druckerei

Inh.: Fritz Schlumberger

Altensteig

Tel. 50 Geg. Grün. Baum

NB. Verpackung und Versand nach auswärts!

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenrückblick

Börse. An der Börse steht in dieser Woche ein deutlicher Umschwung ein. Unser hartes Bedauern wurde die Haltung der Börse relativ fest. Hoffnungen erweckte der sich abmildernde Rückblick auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Schödl und den Präsidenten, ferner die vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schödl und dem Reichsbankrat Dr. Beitzung der Reichsbank für inländische Wirtschaftliche Werte.

Warenmarkt. Die Ueberwindung des Rosenbergschwand ging doch nicht so leicht vonstatten, wie man sich augenblicklich dachte. Am Mittwoch selbst war die Nachfrage beträchtlich, im Nachmittags des neuen Monats oder nach der Nachfrage beträchtlich, im Nachmittags des neuen Monats oder nach der Nachfrage beträchtlich.

Produktenmarkt. An den Getreidemärkten war das Geschäft nicht einseitig. Weizen lag infolge des Rückganges der amerikanischen Notierungen schwächer, während Roggen bedauerlich war. Für Futtermittel behauptete weiter lebhaft Nachfrage von Viehhältern. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Getreide und Brot mit 68 bzw. 4 Mark pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. An den Warenmärkten dauerten die Preisrückgänge an. Aufschub der Preisrückgänge des internationalen Kupfermarktes wurden auch die Kupferpreise der deutschen Industrie erneut erhöht. Auch die Zinkfabrikanten haben ihre Preise um 1. Dezember um 100 Mark pro Tonne herabgesetzt. Zinn- und Zinnlegierungen waren ebenfalls. Nach den Kupferlieferungen, die in der letzten Zeit häufig zurückgegangen sind, ist im November wieder eine kurze Zunahme der Kupfer- und Zinnlieferungen zu verzeichnen.

Börsen

Berliner Börse vom 9. Dez. In nationaler Reaktion auf die gestrigen harten Preisrückgänge realisierte die Börse und zum Teil auch die Provinz in den ersten Partien. In Grund und die Stimmung war sehr. Obwohl die Kursrückgänge nicht einseitig und übermäßig schwächer war. Stärkere Veränderungen waren nur wenige Spezialwerte auf. Aufleihen rührte, Rückgangsbasis für Neubaus abdrückend. Ausländer zur Schwäche neigend. Wanderte hül, aber freundlich. Der Geldmarkt lag unverändert. Tagesgeld 7-8%, Monatsgeld 8-9%, Wechsel 7%, Barzins 7%, Diskont unverändert.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 9. Dez. Weizen märk. 235-236, Roggen märk. 234-237, Weizen 230-234, Oker märk. 201-211, Weizen prompt Berlin 214-216, Weizenmehl 20.75-24.25, Roggenmehl 21.40 bis 22.75, Weizenkleie 15-16.25, Roggenkleie 15-15.25, Hafer 24.5-26.0, Wintergerste 21-27, H. Sommergerste 22-25, Futtererbsen 21-22.

Märkte

Schweinepreise. Dersbach a. D.: Milchschweine 12-22 A. - Dilsfeld: Milchschweine 14-21 A. - Oberlindheim: Milchschweine 12-21 A. - Pflanzing a. D.: Ferkel 27-35, Milchschweine 14-22 A. - Weidenhadt: Milchschweine 11-22 A. das Stück.

Wollener Woll- und Käsepreise in Remden vom 8. Dez. Butter 174-182, Durchschnittspreis 178, Markttag normal; Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt grüne Ware 95-98, Markttag normal; Käse der Umgebungen mit 45 Prozent Fettgehalt 115-120, normale Markttag. Weichkäse, 9. Dez. (Schafmarkt) Zufuhr 1923 Schaf, Weichkäse (10-120, Jährliche 75-80, Sommer 70-80, Brotkäse 75 bis 80, Butterkäse 90-100 A. das Paar.

Hopsen

Hörnberger Hopfen vom 8. Dez. Keine Zufuhr, 20 Balken Umsatz. Feinster rudi. Preise: Kaiserlicher Hopfen 120-200, Weidenberger Hopfen 160 A.

Solz

Der württ. Knabbelmarkt im November. Die Solzverkaufserlöse aus württembergischen Staatswaldungen wiesen im November eine sehr hohe Preissteigerung, es wurden insgesamt 6907 Hektometer Flächen und Tannen zu einem Durchschnittspreis von 129 Prozent der neuen Grundpreise verkauft gegen 4012 Hektometer zu 125 Prozent im Oktober und 17 419 Hektometer zu 108 Prozent der alten Grundpreise im Dezember. Auch die erheblichen Verkäufe an Buchen und Eichen konnten keinen Einfluß auf die Preise ausüben. Es wurden im Berichtsmonat 673 Hektometer (Oktober 187) zu 117 Prozent (114 Prozent) der neuen Grundpreise abgesetzt. Von Buchen und Tannen erlösten die Schwarzwälder 149 Prozent für 610 Hektometer vor Buchen und Tannen, Oberwälder mit 128 Prozent für 65 Hektometer die höchsten Durchschnittspreise.

Bermischtes.

Der Geburtenrückgang

Es scheint, daß die Angst vor Ueberbevölkerung der Erde die erste äußere Ursache der heutigen Geburtenbeschränkung ist. Tatsächlich aber hat Europa keine wirkliche Ueberbevölkerung. Der Nahrungsspielraum Europas ist so groß, daß es seine Bevölkerung heute, zumal mit den technischen Hilfsmitteln und den Methoden landwirtschaftlicher Intensivierung, ohne die geringste Einfuhr vollständig ernähren könnte. Dagegen liegt in der Tatsache des Geburtenrückganges und der Geburtenbeschränkung die wirkliche Gefahr des Unterganges Europas. In einer grundlegenden Untersuchung von außerordentlicher Bedeutung führt darüber Richard Korrer den umfassenden Nachweis im neuesten Sonderheft „Geburtenrückgang“ der „Süddeutschen Monatshefte“ (München), zu welchem Oswald Spengler die Einleitung geschrieben.

In klar erläuterten, genauen Uebersichten gibt Korrer eine große Darstellung des Geburtenrückganges in Europa seit 1871. Es ergibt sich, daß Frankreich allein seit dem Weltkriege nicht weniger Geburten hat als 1913, im Gegensatz zu Deutschland, dessen Geburtenziffer die Zahl von 1913 nicht mehr entfernt erreicht hat und das seit dem Kriege von allen europäischen Staaten den stärksten Geburtenrückgang aufzuweisen hat. Der Geburtenrückgang selbst ist keine Einzelercheinung, sondern nur das stärkste unter den vielen Symbolen des heutigen Niederganges unserer Kultur. Was soll nun Deutschland tun, um sein Volk vor dem allgemeinen Untergang zu bewahren? Korrer kommt zu dem zwingenden Schluß, daß auch für Deutschland, als dem unverbrauchtesten und vergünstigsten der Rückgang aufhalten, daß vielmehr eine geistige Umstellung des Menschen erreicht werden muß, dergestalt, daß wieder diejenige Ehe als vernünftig und wünschenswert gilt, in der Mann und Frau eins sind und in der die Frau in erster Linie Hausfrau und Mutter ist; alles andere, wie der Kampf gegen die Landflucht, gegen Alkoholismus, Sittenlosigkeit und Auswüchse der Frauen-Emanzipation sind daneben nur ergänzende Maßnahmen.

Letzte Nachrichten.

Diplomatische Zusammenkunft bei Briand

Genf, 9. Dez. Briand hat verschiedene Staatsmitglieder auf morgen mittag zu einem Essen eingeladen, um ihnen dadurch Gelegenheit zu geben, den polnischen Ministerpräsidenten Pilsudski persönlich kennen zu lernen. Unter den Eingeladenen befindet sich auch Reichsminister Dr. Stresemann, der heute abend zu Ehren der in Genf studierenden Deutschen einen Bierabend im Hotel „Metropole“ veranstaltet hat.

Die belgischen Heeresfragen

Brüssel, 9. Dez. Im heutigen Kabinettsrat gab der Kriegsminister eine Darlegung der militärischen Probleme. Darauf wurde der Entwurf eines Erlasses erörtert, der dem König vorgelegt werden soll und der die Bildung eines gemischten Ausschusses vorsieht, von dem alle Fragen betreffend die Organisation des Heeres, insbesondere die Fragen der Dienstzeit, der Sprachen und der regionalen Rekrutierung geprüft werden sollen.

Gestorbene

Telschhausen: Pauline Kugler geb. Kauer, 46 J. a. Reichensackerhöfe: Christian Sadmann, 66 J. a.

Druck und Verlag der W. Riefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lent



Grösste Auswahl kunstgewerblicher Geschenk-Artikel für Geburtstage, Verlobungen, Hochzeiten, Jubiläen etc. aus der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St.

VERKAUFSTELLE: Fr. Günther, Uhrmacher gegenüber Hotel West Nagold

Einladung!

Der von uns abgehaltene Nähkurs

nähert sich seinem Ende. Wir laden hiermit ein verehrl. Publikum von Altensteig und Umgebung höflich zu einer zwanglosen Besichtigung der in diesem Kurs fertigestellten Arbeiten auf Samstag, den 11. ds. Mts., in den „Sternen“ in Altensteig ein

Singer Nähmaschinen A.-G.



PAUL BECK

IN ALTENSTEIG

empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken

- | | |
|-----------------------|------------------------|
| Aluminiumgeschirre | Brotkörbe |
| Emallegeschirre | Geldkörbe |
| Gußgeschirre | Gebäckkästen |
| Stahlpfannen | Gewürzkästen |
| Messingpfannen | Briehästen |
| Butterfässer | Kaffeekannen |
| Buttermaschinen | Kaffermöhlen |
| Butterformen | Wandkaffeemöhlen |
| Fleischhackmaschinen | Kassendosen |
| Mandelreibmaschinen | Buderdosen |
| Rudelschneidmaschinen | Waffeleisen |
| Wasserpumpmaschinen | Bettflaschen |
| Teppichkehrmaschinen | Blumengießkannen |
| Spahnenmaschinen | Christbaumständer |
| Waschwindmaschinen | Elektrische Bügeleisen |
| Waschmaschinen | Kohlenbügeleisen |
| Bücherrührschüsseln | Spiritusbügeleisen |
| Tafelwagen | Plätteisen |
| Zeigerwagen | Servierbretter |
| Gewichte | Kohlenkästen |
| Brückenwagen | Kohlenfüller |
| Einkochapparate | Kohlenbeden |
| Eßbestecke | Ofenöfen |
| Deffertbestecke | Ofenvorsetzer |
| Cranchierbestecke | Kohlensparer |
| Brotkapseln | Kinderbettstellen |
| Klurgarderoben | Kinderbadewannen |
| Pureepressen | Cortenplatten |
| Parkeffböhner | Bunformen |
| Wiegemeßer | Auslaufarmen |
| Toiletteimer | Thermosflaschen |
| Wieselwagen | Spirituskocher |
| Bügelbretter | Spiritusgaskocher |
| Ärmelbretter | Davoserschlitten |
| Lautsägegarnituren | Kinderschlitten |
| Werkzeugkasten | Schlittschuhe |
| | Picknickstühle |

sowie alle sonstigen
Haushaltungs- und Küchen-Artikel
Große Auswahl! Billigste Preise!

Herrliche Locken
erzeugt Lockenwasser
„SMA“. Eine Ueber-
raschung für jede Dame.
Löwen-Drogerie Herion
Altensteig
Schriftl. Heimarbeit
Vitalis Verlag 926
München

Altensteig
Schürzen
aus Panama, Satin
und Zeugle
in großer Auswahl
bei **C. Frik.**

Spiegel
und **Bilder**
empfiehlt zu billigsten Preisen
in großer Auswahl die
W. Rieker'sche Buchh.
Altensteig

Altensteig, 10. Dezember 1927.



Todes-Anzeige

Unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater
Friedrich Bühler, Tierarzt
durfte gestern Abend 7/8 im Alter von 83 Jahren un-
erwartet rasch heimgehen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Montag, 12. Dezember, nachmittags
2 Uhr im alten Friedhof statt.

Altensteig
M h t u n g
Regler und Regeltreunde!
Am Sonntag, den 4. Dez.
findet von nachm. 2 Uhr ab
große
Preis-Regeln
statt, wozu freundl. einladet
Fr. Scherz & Löwen.

Altensteig.
Warme
Unterwäsche
für Erwachsene und
Kinder billigst bei
C. Frik.

Dem guten Schüler
einen Photo-Apparat
Apparate von Mk. 1.10 bis Mk. 200.—
sowie sämtliche Zubehörteile
kompl. Ausrüstung mit Apparat
Mk. 15.— und Mk. 24.—
Kostenloser Unterricht im Photographieren

Photohaus-Schwarzwaldrogerie
Inhaber Fritz Schlumberger
Telefon Nr. 50 **Altensteig** gegenüber Grünen Baum
Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen

Großer Posten

Holz-Schrauben
in allen Dimensionen einetroffen und empfiehlt
solche zu Original-Fabrikpreisen
Adolf Häfele
Hagold, Telefon Nr. 100

Bücher! Alle in Zeitungen, Büchern und
Zeitschriften empfohlenen Bücher
sind zu beziehen durch die
W. Rieker'sche Buchh., Altensteig

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gottesdienst
3. Advent, 11. Dezember
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
1. Kor. 4, 1—5. Unfere
Verantwortung. Lied 13,
139 Nachher Kindergot-
tesdienst. Nachm. 7/2 Uhr
Christenlehre mit d. Töcht.
Nachm. 2 Uhr: **Altenfeier**
im Gemeindehaus.
Am Dienstag Abend 8 Uhr
Gemeinschaftsstunde.
Am Mittwoch abend fällt
die Bibelstunde aus.
Am Freitag abend 8 Uhr
Frauenabend i. Lutheraal.
Methodistengemeinde.
Sonntag, den 11. Dezember
vormittags 9 1/2 Uhr Pre-
digt-Gottesdienst. vorm.
7/11 Uhr Sonntagsschule.
Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Mittwoch den 14. Dezember
abends 8 Uhr Bibel- und
Gebetsstunde.

Lasst die Jugend Bleyle tragen!

Bleyle's Fabrikate sind garantiert reinwollen. Strapazierfähig! Waschecht! Tischecht!

Reinhold Hayer, Spezialhaus für Bekleidung und Ausstattung, Altensteig
Sonntags geschlossen